

EXPO

Galerie Armand Gaasch,
jusqu'au 16.12, je. - di. 15h - 18h.
Fermeture le 2 novembre.

Esch

Gorzo
Gemälde und Skulpturen, Galerie Terre
Rouge - QG Salzinsel (Kulturfabrik, 116,
rue de Luxembourg, tél. 55 44 93-1),
bis zum 10.11., Di. - Sa. 17h - 20h.

Esch-sur-Sûre

Tiina Laan-Dondelinger
peintures, Galerie Comte Godefroy
(1, rue du Pont, tél. 83 91 10),
jusqu'au 10.11, tous les jours 10h - 20h.

Grevenmacher

Tita de Rêgo Silva:
Drockkonscht - A arte da
gravura
Kulturhuuf (54, route de Trèves,
Tel. 26 74 64-1), *bis zum 21.12.,*
Di. - So. 11h - 18h.

Junglinster

Joseph Probst
peintures, Dexia Banque Internationale
(z.a. Langwies) *jusqu'au 9.11, lu. - ve.*
8h30 - 11h30 + 12h45 - 16h30.

Luxembourg

Aires de confluxion
Konschthaus beim Engel et l'espace
public, *jusqu'au 4.11, ve. - di. 10h - 12h*
+ 13h - 19h.

Joe Allen: A special selection
peintures, Espace 2 de la Galerie
Clairefontaine (21, rue du St-Esprit, tél.
47 23 24), *jusqu'au 3.11, ve.*
14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Jean-Marie Biwer: Silent
Paintings et Marko Mäetamm:
From There to Here
Art Contemporain Nosbaum & Reding
(4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55),
jusqu'au 8.12, ma. - sa. 11h - 18h.

Boy Cloos
peintures, Schortgen Artworks (21, rue
Beaumont, tél. 26 20 15 10),
jusqu'au 8.11, ma. - sa. 10h30 - 12h30 +
13h30 - 18h.

Créons et évoluons ensemble
oeuvres réalisées par les élèves de
la classe IVe internationale, Lycée
technique du Centre (106, avenue
Pasteur), *jusqu'au 13.12, lu. - ve.*
8h30 - 11h30 + 14h - 17h.

Déi lescht Rees
visions de la mort, Rotonde 2
(62, rue de Bonnevoie), *jusqu'au 11.11.,*
ma., me., je. - di. 11h - 19h, je. nocturne
jusqu'à 21h.

„Auch wenn die Ausstellung sich vor
allem an Kinder ab acht Jahren richtet,
können auch Erwachsene Etliches
lernen.“ (cw)

Wim Delvoye:
Cloaca 2000 - 2007
installations, Casino Luxembourg
- Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45),
jusqu'au 6.1.2008, lu., me. + ve.
11h - 19h, sa., di. et jours fériés
11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

„Pour les mordu-e-s de biologie
humaine, l'expérience peut être
exaltante, surtout que le résultat sent
vraiment comme du caca humain
et est donc plutôt réussi. Mais sur le
thème de l'art, que veut nous dire
cette machine?“ (lc)

Robert Doisneau
photographies, Garage Renault (2, rue
Robert Stumper), *jusqu'au 6.11, lu. - ve.*
7h30 - 18h30, sa. 8h - 17h.

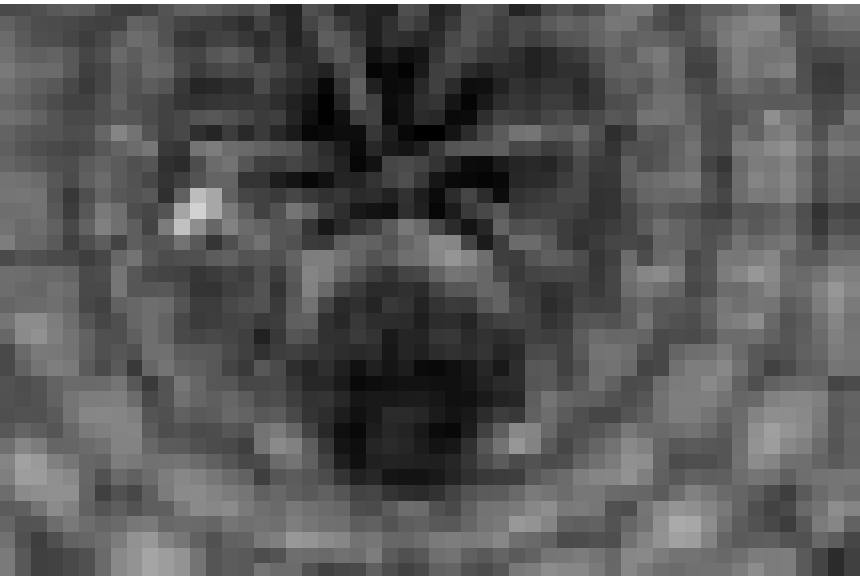
Grégory Durviaux: Welch'
ferne Erinnerung trübt meine
Gedanken
Installation, MPK-Kiosk (place de
Bruxelles), *bis zum 25.11., täglich.*

Ecoutez-nous et changeons le
monde!
Réalisée par des enfants dans le cadre
de la campagne internationale Tapor
et présentée par ATD Quart Monde
asbl, Tunnel menant à l'ascenseur
reliant le Grund à la Ville Haute,
jusqu'au 15.11, en permanence.

Manuella Ferré: Mnemonica
sculptures, Schortgen Artworks (21, rue
Beaumont, tél. 26 20 15 10),
jusqu'au 8.11, ma. - sa. 10h30 - 12h30 +
13h30 - 18h.

Michel Fouarge:
Let my world become yours
NEW photographies et graphisme,
Undergrund Gallery (16, rue Munster,
tél. 26 86 43 89), *du 9 au 18.11,*
ma. - di. 14h - 18h.
Vernissage le 8.11 à 18h.

EXPOTIPP



INSTALLATION

Klein - aber global

Christiane Walerich

„Global Multitude“ - der Titel der
zurzeit in der Rotonde 1 gezeigten Aus-
stellung erscheint zunächst großspurig,
angesichts des nur spärlich mit Kunst
gefüllten Raumes. Dennoch haben
es die einzelnen Exponate - von der
Videoinstallation bis hin zur Monu-
mentalskulptur - in sich: Acht inter-
nationale Künstler wurden zu dem
Projekt eingeladen, sie sollten sich
kritisch mit dem Thema der globalen
Vielfalt befassen. Gemeinsam ist den
einzelnen KünstlerInnen, dass sie nicht
aus Europa stammen, sich jedoch
im Laufe der Zeit hier niedergelassen
haben. In ihren Werken konfrontieren
sie denn auch die eigene Herkunft und
Kultur mit der eurozentrischen Realität
hierzulande.

Eine Installation, die sofort ins Auge
springt, ist die über elf Meter hohe, in
der Mitte der Rotonde rotierende tibe-
tische Gebetstrommel. „Ehi Ehi Sina
Sina“, heißt das Werk, benannt nach
einer mündlich-spirituellen Formel,
die dem Klang nachempfunden ist der
entsteht wenn sich der Zylinder der
Gebetsmühle dreht. Dieser Ton soll
- so der tibetische Glaube - das Böse
verjagen und Frieden bringen. Gleich-
zeitig verkörpert das Werk Gewalt,
denn der Mast der Installation ist einer
chinesischen Waffe nachempfunden.
Der chinesische Künstler Huang Yong
Ping wollte durch diesen Kontrast auf
die Widersprüche verweisen, die dem
Leben Impulse verleihen. Das Werk
scheint jedoch nicht nur unmittelbar
- durch chinesische Kriegswaffen und
tibetische Friedensmühle - auf den seit
Jahren schwelenden Konflikt im Tibet
zu verweisen - Huang Yong Ping hat

diese Widersprüche auch an seiner ei-
genen Person erfahren: Er gilt als Galli-
onsfigur der chinesischen Avantgarde.
Da seine Arbeiten die herrschende
Macht kritisierten, wurden sie offiziell
verboten.

Während bei Huang Yong Ping das
Kleine monumental groß wird,
geschieht bei Jimmie Durham, der
der zur Ethnie der Cherokee-Indianer
gehört, das genaue Gegenteil: Er hat
den „Arch of Triumph for a Personal
Use“ geschaffen. Hier ist der Tri-
umphbogen nicht Stein gewordene
Monumentalität zur Feier einer Nation,
sondern ein zierlicher, auf Menschen-
größe geschrumpfter Durchgang. Mit
dem Nationalstaat beschäftigte sich
auch die brasilianische Künstlerin
Maria Thereza Alvez. Unter dem Titel
„The precise moment“ hat sie drei
Tafeln ausgestellt, auf denen der
Gründungsmythos Luxemburgs bis
hin zur Devise „Mir wölle bleiwen
wat mir sin“ erzählt wird. Alvez zeigt,
dass dieser Leitspruch letztlich nur der
Ausdruck eines konkreten Moments
in der Geschichte ist. Mit der heutigen
Luxemburger Immigrationsgesellschaft
hat er herzlich wenig zu tun.

„Global Multitude“ ist eine inter-
essante Ausstellung - gut gemacht,
weil man als Besucher umfangreich
informiert wird, und spannend, weil
die meisten Künstler auch politisch en-
gagiert sind, was sich in ihren Werken
widerspiegelt.

In der Rotonde 1 noch bis zum 2. Dezember.